

kfb-Frauen unterstützen Flüchtlinge

Die kfb ermutigt ihre Mitglieder dazu, sich in der Flüchtlingssituation zu engagieren. Wir sehen es als unseren christlichen Auftrag, Menschen, die flüchten, willkommen zu heißen, zu unterstützen, aufzunehmen... Als Anregung zum Initiativ-Werden haben wir hier ein paar Beispiele von kfb-Frauen aus unserer Diözese zusammengestellt:

Eva Dobias, Wien Favoriten

Es begann mit einem Radioaufruf am Samstag, 5. September 2015. Da der Hauptbahnhof in unserem Pfarrgebiet „Zum Göttlichen Wort“ liegt, fuhren einige Leute mit dem Pfarrer dorthin, um Hilfe anzubieten. Das Aufstellen von 2 Zelten samt Tischen und Bänken zum Stapeln der reichlichen Kleider- und sonstigen Spenden war der Anfang. Wenige Tage später boten wir Schlafunterkunft in den Pfarr-Räumen der Dreifaltigkeitsgemeinde in der Alxingergasse an. Mit ca. 30 Menschen auf Iso-Matten begann es im Pfarrsaal; als uns Matratzen und Klappbetten geschenkt wurden, schliefen bis zu 70 Personen in 4 Räumen der Pfarre.



Pfarrere Breitenfeld © Florian Panzer

Männer leisteten Chauffeurdienste, indem sie am Abend zum Bahnhof fuhren und erschöpfte Flüchtlinge in unser Quartier brachten. Wir Frauen besorgten entsprechende Verpflegung: heißen Tee, Weißbrot, Schafkäse, Putenwurst, viel Obst und Babynahrung. Wir luden Frauen samt Kindern ein, in unseren nahen Wohnungen zu duschen, schickten die männlichen Flüchtlinge zu unseren Priestern in deren Badezimmer, trieben Dolmetscher auf und betreuten jede Nacht alle Angekommenen mit Sanitätern oder Krankenschwestern. Eine kfb-Tochter schlief am Gang, ein junger Mann im Pfarrbüro – als Ansprechpersonen während der Nacht. Zum „Frühdienst“ gehörte die Bereitstellung von 30-70 Frühstückportionen, das Putzen der Räume, Desinfizieren aller WCs und Waschgelegenheiten und Neusortieren der vielen Kleiderspenden. Als alles bereit für die nächste Nacht war, trugen einige Frauen noch die verwendete Wäsche heim, um sie zu waschen.

Ca. 400 Flüchtlinge, die meisten aus Syrien und Afghanistan, wurden uns von der am Hauptbahnhof tätigen

Organisation „train of hope“ vermittelt und von unserer Pfarre jeweils eine Nacht betreut.

Als es hieß, dass die „Notschlafstellen“ in den Pfarren geschlossen werden können, waren wir (bis zu 70 Ehrenamtliche) erleichtert, denn die Pfarrräume wurden schon dringend benötigt. Zugleich beschlossen wir aber, für 1-3 Flüchtlingsfamilien Wohnungen im Pfarrgebiet aufzutreiben, um ihnen die Wartezeit in einem Lager bis zur Asylgenehmigung zu ersparen.

Seit Anfang Oktober wohnen im Jugendkeller wieder 13 Personen, die sich selbst verköstigen können, wodurch der Pfarraufwand wesentlich geringer ist. Für die 6 Kinder haben wir Stockbetten gekauft, damit Platz zum Leben bleibt, eine Dusche installiert - und ein täglicher Deutschkurs mit StudentInnen und Profis läuft auch schon. Im Moment beten wir, dass ihr Asylantrag – sie wollen in Österreich und vorläufig bei uns im Kellerlokal bleiben – positiv beschieden wird und wir weiter für sie da sein können.

Wichtiges zum Schluss:

Wir sind seit Juni 2015 Teil der ersten Pfarre Neu „Zum Göttlichen Wort“ und diese Aktion hat die drei ehemalige Pfarren (St. Johann Ev., Hl. Familie und Allerheiligste Dreifaltigkeit) mehr zusammengeführt, als jede geplante Veranstaltung es je fertiggebracht hätte. Wir haben so viele neue, junge Menschen kennengelernt, deren soziales Engagement beeindruckend war.



Und das ist jene Flüchtlingsfamilie, die in der Alxingergasse ein Obdach gefunden hat und versucht bei uns ein neues Leben zu beginnen.